

ABSCHIED VON GROCK

Jedenfalls: Grock ist wieder da — wen von allen, die ihn kennen, erfüllt dieser Ruf nicht mit der Hoffnung: Wird er diesmal etwas Neues bringen? — Grock zeigt heute, was er vor zehn Jahren zeigte, und darum ist dies das Ungeheuerliche an der einmaligen Karriere dieses Clowns: weniger die genial gefundene und meisterlich ausgeführte halbstündige Leistung, als sein Mut, diese Leistung der Welt ein ganzes Jahrzehnt lang vorzusetzen. Bemerkenswert ist, daß es ein Publikum gibt, daß willig ist, bis in unbegrenzte Zeit hinein einem solchen Mut mit Großmut zuzusehen. Wir glauben, es ist immer die Hoffnung dieses Publikums gewesen, von dem wiedergekehrten Grock endlich einmal mit einer *neuen* „Nummer“ empfangen zu werden. Der Beifall, den das dreitausendköpfige Scala-Publikum diesmal dem Clown gab, war nicht mehr das unmittelbare Reagieren, wie es vor fünf Jahren noch zum Teil einsetzte, es war kein naiver „plötzlich losbrechender Beifallssturm“, sondern eine beinahe ästhetisierende Art des Aufnehmens und damit verbunden ein fast selbstverständ-



Der Pianist Jean Français, der bei dem Baden-Badener Musikfest Frankreich vertrat

licher Dankestribut, der aber weniger dem altgewordenen Grock, sondern der genialen Ein- und Erstmaligkeit *des Gewesenen* galt.

Jede große akrobatische, artistische oder jongleuristische — im letzten also körperliche elementare Leistung wäre auf eine längere Dauer in gleichen Wiederholungen einer sich nicht vermindern Wirkung gewiß. Eine Kunst aber, wie Grock sie pflegt, kann nicht

W 8133

